

Ya  
1575



Q.



Ya  
1575

Christian-Städter Grund-Stein

Jesus Christus

Von

Gott dem Vater

zugesagt/  
Durch

Den Heiligen Geist

bekräftiget/

Und auß Esaie cap. 28. vers. 16. 17.

Als der erste Stein des Gottes-Hauses

Zur

Christian = Stadt

am Bober/

In der Niederlausitz/ der Herrschafft Sorau/  
Der Heiligen und Hochgelobten Drenfaltigkeit Einig zu  
Ehr und Lob geleyet ward/

Am Tage des Heil. Apostels Bartholomæi/

Nach Christi Jesu Geburt im 1668sten Jahre/  
erkläret

Und/ nach ergangener Censur der Theologischen

Facultät zu Leipzig/ auff Begehren zum

Druck gegeben

Von

M. Abraham Kothen/ Freist. Siles.

Promn. Hoffpr. Past. und Sup. in Sorau.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

L E J P Z J G /

Gedruckt bey Johann Kölern / Anno 1670.



Dem  
Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen  
und Herrn /

Herrn Ulrichen /

Des Heil. Röm. Reichs Grafen von  
Promnitz / Herrn zu Forst und Pförten / Freyherrn  
der Standes- Herrschafft Pleß / auff Sorau /  
Triebeß und Naumburg /

Derer Gräflichen Pupillen Tutori.

Wie auch denen  
Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen  
und Herren /

Herrn  
Balthasar Erdman /

und  
Herrn  
Gebrüder  
Pupillen,

Christoph Ulrichen /

Wendersaits / des Heil. Röm. Reichs Gra-  
fen von Promnitz / Freyherrn der Standes- Herr-  
schafft Pleß / auff Sorau / Triebeß  
und Naumburg.

Meinen allerseits gnädigen Grafen  
und Herren.



Hoch und Wohlgebohrne Reichs-Grafen/  
gnädige Grafen und Herren/

**D** wohl E. E. E. Gn. Gn. Gn. Elter und Uhr/  
Elter Herr Vater / weiland / der Wohlgebohrne  
Herr / Herr Seisfried von Promnitz / Freyherr  
der Standes-Herrschaft Pleß / auff Sorau / Trie-  
bel und Feierswerde / zc. Röm. Keyserl. Maj. Rath/  
und der Fürstenthümer Sagan / Pribus und Naumburg Pfan-  
desherr zc. Christel. And. vor dem Bau seiner Schloß-Kirch in  
Sorau oft bezeuget hat: Er könne sich nicht zufrieden geben / Er  
(S. Gn.) hätte denn sein vorgenommene Hoff-Kirchlein / darinn  
Er seinen Gottesdienst daheim besser pflegen möchte / gebauet; fast  
wie König David:

Ich wil meine Augen nicht schlafen lassen / noch meine Augen  
liede schlummern / bis ich eine Stätte finde für den Herrn / zur  
Wohnung dem mächtigen Jacob. Und obgleich auch nach voll-  
brachtem Bau dazumahl Anno 1593. das Fest der Heiligen Drey-  
faltigkeit zur Einsegnung benennet gewesen; Hat doch hieran gehin-  
dert / daß von damahliger Röm. Keyf. Majestät / seinem gnädigsten  
Keyser und Herrn / Ihre Gnaden eben auf selbige Zeit in wichti-  
gen Kayserlichen Verrichtungen auff etliche Wochen verschickt / und  
daher dieser H. Actus bis auff den 4ten Sonntag nach Trinitatis  
hinterzogen worden.

Ps. 132. v. 5.

Fast eben dieses ist E. Gnaden bey ickigem H. Kirchbau be-  
gegnet / daß / ob wohl derselbe schon vorlängst sollen werckstellig ge-  
macht werden: so hat doch von Zeit zu Zeit eine Hinderniß nach der  
andern sich in Weg gesetzt / bis endlich auff den Tag S. Bartholo-  
mai dieses Jahres solches geschehen / und der Kirch-Platz zur  
Christ

A ii

Christ

von  
errn

U

ern

bra  
err

en



## Zuschrift.

Christian/Stadt mit öffentlichem Gottesdienst durch Gebeth und das Wort Gottes hierzu geheiligt worden.

Was vor unwarhafftē Reden und Anschuldigungen von theils unsern Widerwärtigen über diese meine gehaltene Evangelische Predigt ergangen/ so gar/ als wäre igt- lebende Römische Käyserl. Majestät hiedurch gelästert/ die verstorbene Herrschafft aber verdammiet worden/ 2c. Da doch noch heute durch Gottes Gnade mehr denn ein tausend unpartheiſche meine Zuhörer auff gesundem Fusse stehen/ die diese meine Evangelische Predigt angehört/ und daß weder Käyserlicher Majestät/ noch der verstorbnen Herrschafft nicht mit einem Worte gedacht worden/ (als jener allein in dem öffentlichen Kirchen-Gebeth: du wollest auch der weltlichen Obrigkeit/ dem Römischen Käyser/ allen Christlichen Königen/ Fürsten und Herren/ Herrn Christian/ Herzogen zu Sachsen 2c. 2c. langes Leben/ beständige Gesundheit/ samt aller zeitlichen und ewigen Wohlfarth gnädiglich geben und verleihen) bezeugen müssen/ ja E. Gnaden selber alsbald bezeuget/ und widersprochen haben/ so gar/ daß die Antichter drüber sich schämen müssen. Das alles aber ist Gott anheim gestellet. Und kan mich so sehr nicht bekümmern/ wenn ich mir nur zum Beyspiel den einigen heiligen Biſchoff Athanasium vorhalte/ welcher von den Arianern beydes Ehbruchs/ als Zauberey-fälschlich angeklaget. Arsenius, dem Er den einen Arm/ zum Behuff seiner Zauberey/ solte abgeschnitten haben/ stellte sich vor dem Concilio zu Tyro mit gesunden beyden Armen vor. Das bestelte Weib/ die ihn Ehbruchs anklagte/ kan- te ihn nicht/ und klagte Timotheum seinen nebenstehenden Diaconum an/ in Meynunges wäre Athanasius.

Wenn nunt aber diese meine Predigt in Druck zu geben nicht nur von andern/ sondern fürnehmlich von E. Reichsgräfl. Gnaden selber begehret worden: als habe zu gebührendem Gehorsam unter E. E. Gn. Gn. Gn. Nahmen/und zuverlässigem Schutz/ solches thun sollen.

Gott

Zuschrift.

Gott wolle E. E. E. Gn. Gn. Gn. in allem guten befestigen/  
und Ihnen gnädiglich den Schirm Josaphats: die Hut Joas  
samt dem Segen Jacobs/ nebst glücklicher Regierung/ erfreulichem  
Wachsthum/ und beständiger Leibes- und Seelen- Gesundheit ver-  
leihen; bis daß wir kommen zu dem Berge Zion/ und zu der Stadt  
des lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / und zu  
der menge vieler tausend Engel.

2. Par. 20.  
v. 11-34.  
2. Par. 21.  
v. 11-12.  
c. 23. § 24.  
v. 1-14.  
Gen. 48.  
v. 15, 16.  
Ebr. 12. u. 22

E. E. E. Reichs-Gräfl. Gn. Gn. Gn.

Gegeben in Sorau

26. Octobr. 1668.

Treuer Diener am Worte Gottes und  
Fürbitter bey Gott

M. Abraham Kothe.

A III GOTT

beth  
heils  
ische  
serl.  
ver/  
tade  
sun-  
dret/  
herr-  
n in  
chen  
gen/  
ach-  
chen  
igen  
chen  
Das  
nicht  
ligen  
bey  
dem  
ritten  
yden  
kan-  
Dia-  
nicht  
Gna-  
rsam  
chus/  
hott



## Christians Städter

**G**OTT der Vater wohn uns bey / und laß uns nicht verderben.

**J**ESUS Christus wohn uns bey / und laß uns nicht verderben.

Der Heil. Geist wohn uns bey / und laß uns nicht verderben. Die Heil. und Hochwürdige Dreyfaltigkeit und Göttliche Einigkeit mach uns aller Sünden frey / und helff uns selig sterben. Amen.

**I**n herrliches und recht tröstliches Gesichte ward dem lieben Jünger Johanni in seinem Elende auff der Insul Patmos gezeiget. Der Heil. Mann sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde: denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng / und das Meer war auch nicht mehr. Und Er sahe die heilige Stadt / das neue Jerusalem von Gött aus dem Himmel herab fahren.

Denn am Jüngsten-Tage werden die Seelen der Außerwehleten vom Himmel herabfahren / daß sie mit ihren aufferweckten verklärten Leibern vereiniget / und dieselbe samt ihnen in die Himmlische Freude und Herrligkeit auffgenommen werden. Vinar.

Es blieb aber nicht nur bey dem Sehen / sondern er horete auch eine grosse Stimm / die sprach: Siehe da / eine Hütte Gottes bey den Menschen / und Er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volk seyn / und er selbst Gött mit ihnen wird ihr Gött seyn. Und Gött wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen / Apoc. 21. v. 2-4. Lieber / zu was Ende ward dieses alles dem Johanni gezeiget? der heilige und fromme Mann schreibet selber von sich: Ich Johannes / der auch euer Bruder und Mitgenosß am Trübsal ist / und am Reich / und an der Gedult JESU Christi / war in der Insul / die da heisset Patmos.

umb

## Grundstein.

umb des Wortes Gottes Willen und umb des Zeugniß  
Jesu Christi. Apoc. 1. v. 9. Denn eben dahin war er vom  
Kaiser Domitiano, wegen der Bekantniß und Predigt des Euan-  
gelii verwiesen.

Damit ihm nu sein Elend desto leichter würde / und er desto  
standhaffteiger seine Verfolgung ertrüge / siehe / so ließ ihn der HErr  
Jesús einen Blick in das ewige Leben thun / und dabey eine Stim-  
me hören : Siehe da / eine Hütte Gottes bey den Menschen / und  
er wird bey ihnen wohnen. Und sie werden sein Volck seyn / und  
er selbst Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn. Dieses machte Jo-  
hannem muthig und getrost.

Ihr meine Gott-ergebene Zuhörer / was sich dort mit dem  
Evangelisten Johanne in seinem exilio zutrug : dasselbe begiebt  
sich heute in gewisser Masse hie mit uns. Zeigete der HErr Jesús  
dem Johanni ein tröstlich Gesicht : So wird uns hier auff dieser  
heiligen Stätte gleichfals ein recht tröstlich Gesichte gezeiget.

Dem Johanni ward im Gesichte der neue Himmel und das  
neue Jerusalem gewiesen : es ward ihm gezeiget / wie die Seelen der  
Auserwählten vom Himmel herab / würden mit ihren verklärten  
Leibern vereiniget werden. Sie solt ihr / ihr meine Zuhörer / fortan  
auff dieser Heil. Stätte das Himmlische Jerusalem / das droben ist /  
Gal. 4. v. 26. hören predigen und erklären. Euch soll künfftiger  
Zeit durch die Gnade unsers Gottes dieses alles auß den Schrif-  
ten Moses / der Propheten / und Apostel treulich gewiesen werden.  
Das kan und mag uns alle muthig machen / und zu sagen bewegen :  
Siehe da / eine Hütte Gottes bey den Menschen / und er wird bey  
ihnen wohnen. Und zu solcher Hütte Gottes hie bey uns Men-  
schen soll heut / und zwar ist bald der Grundstein geleget wer-  
den / wenn nemlich

Der Hoch- und Wohlgeborne Graf und HErr /  
HErr Ulrich / des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnis /  
Herr zu Forst und Pforten / Freyherr der Freyen Stan-

des

Christian: Städter

des Herrschafft Pleß/ auff Sorau/ Triebel und Traumburg/ 2c. Samt denen anderen Hoch/ und Wohlgebohrnen Grafen und Herren:

Herrn Balthasar Erdman/ als rechtmässigen in dem Majorat Successore, und

Herrn Christoph Ulrichen/ beiderseits des Heil. Röm. Reichs Grafen von Promnitz 2c. 2c. Seinen theuer anvertrauten Pupillen &c. Und demnach sie allerseits mit ihren gräflichen und treuen Händen den ersten Stein zum Kirchbau im Namen der Hochgelobten Heil. Dreyfaltigkeit/ und derselben zu ewigem Lob und Ehren legen werden.

Damit nu dergestalt hiedurch des drey/ einigen Gottes Heil. Rahme geehret/ sein Reich gemehret/ viel 1000. Seelen zu dem neuen Jerusalem gelehret/ und zur Seligkeit bekehret werden/ laßt uns singen: Es wolt uns Gott genädig seyn: und folgendes bethen: Vater Unser 2c.

Hierauff höret an verlesen den Grund unserer Predigt von dem geistlichen Grundstein Christo Jesu/ unserm einigen Mittler und Heylande/ wie hievon

Esaias im 28. Cap. v. 16. 17.

So spricht der Herr/ Herr: Siehe/ ich lege in Zion einen Grund-Stein/ einen bewährten Stein/ einen köstlichen Eckstein/ der wohlgegründet ist/ wer gläubt/ der fleugt nicht. Und ich wil das Recht zur Richtschnur/ und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen. So wird der Hagel die  
die

Die falsche Zuflucht wegtreiben / und Was-  
ser sollen den Schirm wegschwemmen.

## Eingang.

**S**ewiglich / es ist der Herr an diesem Ort! wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders denn Gottes Haus / und hie ist die Pforte des Himmels! in solche Worte brach der gehorsame Sohn der Jacob aus / als er unter freyem Himmel von seinem Schlaf erwachte zu der Zeit / da er von seinem Bruder Esau floh. Gen. 28. v. 16. 17. Es hatte Esau umb eine Speise sein Recht der Erstgeburt verkauft / wie Ebr. 12. v. 16. 17. von ihm steht. Hernach da er den Segen ererben sollte / ward er verworffen / und Jacob nahm ihn weg. Ja er fand keinen Raum zur Busse / wiewohl er sie mit Thränen suchte: dergestalt es möchte doch Isaac den Segen / so dem Jacob einmahl gegeben / wieder ruffen: Er hat aber durch Esaus Thränen nicht können bewegt werden / sondern gesagt: Jacob soll gesegnet bleiben / Gen. 27. Nu hatte Esau dem Jacob seinem leiblichen einigem Bruder den Tod geschworen. Nicht nur darumb / daß er ihm nie recht bewogen war / und traff auch hie ein: Fratrum quoque Gratia rara. Sondern sonderlich iezund / weil er / wie vorhin / das Recht der Erstgeburt / also numehr auch für ihm von seinem Vater den Segen bekommen hatte. Woraus denn noch klärer erscheinet / wenn Esau seine vorbegangene Sünden mit einem Bruder Morde vergrößern und häuffen wil / das St. Paulus / da er von Raum zur Busse redet / nicht rede de Pœnitentia Admiss. wer sich festiglich fürsetzt zu morden / bey dem kan nicht rechte Reu oder Busse seyn: sondern de Pœnitentiâ Amiss. es war ihm nur umb das verlohrene Recht und den Segen zu thun.

Als nun solches die Eltern inne worden / daß Esau mit Jacob /  
B wie

## Christian/ Städter

wie Cain mit seinem Bruder Abel handhieren wolte; schickten sie diesen fort in Mesopotamien zu der Mutter Bruder.

Diesem väterlichen Befehl folgte Jacob / als ein gehorsames Kind / und gieng fort. Eh er aber noch Konte Ort und Stell erreichen / gieng über ihm die Sonn unter / und er musste auff freyem Felde bleiben.

Kein Zweifel ist es / daß ihm manchemahl wird besser zu Muth gewesen seyn: du ziehest zum ersienmahl aus: du triffst hie weder Hund noch Mensch an: wie / wenn dich ein wild Thier / Wolff / Beer oder Löw zerrisse? wem hätten es die Eltern zu dancken? und dazu bringet mich mein Bruder! Jedoch tröstete er sich seines guten Gewissens / nahm einen Stein des Ortes / legte ihn zu seinen Häupten / und ließ sich in Gottes Namen drauff schlaffen nieder.

Hie traff richtig ein / was 1. Joh. 4. v. 4. stehet: wenn du Friede hast mit Gott / so darffstu dich nicht fürchten für der ganzen Welt: denn der in dir ist / ist grösser / als der in der Welt ist. Und wessen sich der verfolgte David tröset: Der Engel des HErrn lagert sich umb die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus. Pl. 34. v. 8.

Solches Engelischen Trostes hatte hie Jacob zu geniessen. Wie denn? Ihm träumete / und im Traum sahe er eine Leiter stehen auff der Erden / die mit der Spitze bis an den Himmel rührete. Und siehe / die Engel Gottes stiegen daran auff und nieder / und Gott der HErr stund oben auff. Der rieß dem Jacob zu: siehe / ich bin mit dir / und will dich behüten / wo du hinziehst / und will dich wieder her bringen x.

Was hätte dem guten Jacob tröstlicher wiederfahren können? Gott erscheinet ihm. Gott redt mit ihm: Gott ist bey ihm: die Heiligen Engel sind umb ihn. Und wie St. Augustin und Tertullianus es erklären / so ward der HErr Messias durch diese Leiter fürgebildet / wie solches auch Joh. 1. v. ult. zu erkennen ist.

Denn

## Grund-Stein.

Denn daß die Leiter stehet auff der Erden / und reicht mit der Spitze an den Himmel / dadurch werden angedeutet die beyden Naturen in Christo / die Menschliche / nach welcher er auff Erden geboren: und die Göttliche / nach welcher er ist der Herr vom Himmel. 1. Cor. 15. v. 47. Und ist doch nur eine Person / wie althier nur eine Leiter. h. l. Vinar.

Über solchem tröstlichen Gesicht weiß Jacob fast nicht Worte zu finden: gewißlich / es ist der Herr an diesem Orte / und ich wußt es nicht. Wie? glaubte denn Jacob nicht / daß Gott überall zugegen? Ja wohl / das war ihm unverhohlen / nemlich de Præsentia universalis: Ich sitze / oder steh auff / so weißest du es / du verstehest meine Gedancken von ferne / ich gehe oder liege / so bist du um mich / und siehest alle meine Wege Pl. 139. v. 2. 3. Sofern war der Jacob in der Erkänntniß Gottes gar wohl gegründet / und von seinem Vater in ihrer Haus-Kirch unterrichtet. Allein es hatte hie die Meynung de præsentia speciali, gratiosa seu revelationis von der sonderbahren gnädigen Gegenwart seiner Offenbarung. Und daher setzte er weiter hinzu: wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders / denn Gottes Haus / und hie ist die Pforte des Himmels. Der Herr Lutherus setzt: wo Gottes Wort ist / wie Jacob hie höret / da ist Gottes Haus. Und abermahl: wo Gottes Wort ist / da steht der Himmel offen. Und in solchem Verstande heist auch die Predigt des Evangelii das Himmelreich / und die Hochwürdigen Sacramenta / Tauff und Nachtmahl Pforten des Himmels / als welche uns zum anschauen Gottes zulassen.

Derohalben stund er auff / nahm den Stein / den er vorhin zum Häupten gebraucht hatte / richtete ihn auff zu einem Mahl / und goß Del oben auff / mit dem Zusatz: würde ihn Gott behüten auff dem Wege / den er reisete / und Brod zu essen geben / und Kleider anzuziehen / und ihn mit Frieden wieder heim bringen / so wolle er da-

## Christian/ Städtler

selbst ein Gottes/ Haus/ und sonst niemand anders denn allein  
Gott seinem Herrn zu lob und Ehren bauen/ und von alle dem/  
das ihm Gott aus Gnaden verliehen / den Lebenden geben. Wel-  
ches denn die Meynung hat: Er wolle Gott seinem Herrn daselbst  
ein Altar bauen / ihm opffern/ von seinem Namen predigen / und  
auch andere zum rechten Gottesdienst anweisen.

Meine lieben Zuhörer / ihr meine Mitgenossen an der Trüb-  
sal/ und am Reich/ und an der Gedult Jesu Christi Apoc. i. v. 9.  
Ihr stehet gleichfals hie auff einer Heiligen und Gottgeeigneten Stä-  
te. Woher sind wir dessen gewis? nicht aus irgend einem Traum/  
oder im Traum geschehener Offenbarung? Nein/ dergleichen ha-  
ben wir uns heute nicht mehr zu versehen. Denn nachdem vor  
Zeiten Gott manchemahl und auff mancherley Weise geredt hat  
zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Ta-  
gen zu uns geredt durch den Sohn. Ebr. i. v. 1. 2: Sondern wir  
wissen es aus Gottes geoffenbahrtem Wort: wo zwey oder drey  
versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten unter ihnen.  
Matth. 18. v. 20. Siehe / ich bin bey euch alle Tage bis an der  
Welt Ende. Matth. 28. v. 20. An welchem Ort ich meines Na-  
mens Gedächtnis stifften werde/ da wil ich hinkommen und dich se-  
gnen. Exod. 20. v. 24. Nun sehet/ wir sind hier unter Gott  
Gen. 50. v. 19. und unserer sind nicht zwey oder drey hie in seinem  
Namen versamlet: sondern unserer sind durch Gottes Gnade hie  
an dem Boberstrom/ ich wil nicht reden von tausenden/ manch hun-  
dert. Heute stifftet der Herr unser Gott durch die Hand  
unserer gnädigen Grafen und Herrn / und durch die un-  
mündigen Hände seiner Gräßlichen Pupillen, ein Gedächt-  
nis seines grossen Göttlichen Namens. Er stifftet ein  
Gedächtnis seiner Wunder der gnädige und barmherzige  
Herr/ Ps. 111. v. 4.

Derohalben/ gewislich/ es ist der Herr an diesem Ort/  
wie

## Grund / Stein.

Wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders denn Gottes Haus / und hie ist die Pforte des Himmels / woselbst sich Gott hinfüro noch ferner gnädig offenbahren wil. Zwar es muß sich noch heute diesen Tag der gute Jacob von seinem Bruder Esau verfolgen lassen / und manchen traurigen Abend über Esaus Grim haben; Nu wie dem allen / es ist Gottes Verhängniß über den geniedenen Jacob: weßwegen mußte Jacob so gar leer davon gehen / und sich gleichsam austossen lassen? darumb / damit Jacobs Glaube desto mehr geprüft und bewähret würde / und die Errettung Gottes an ihm desto herrlicher erscheinete / auch uns Nachkommen zum Trost in die Augen leuchtete: nur daß auch wir des Jacobs Glauben rein bewahren / und in seine Fußstapffen treten.

Ein Wandersmann gegen Abend siehet sich nach sicherer Herberge umb / wo ihm weder mit Essen noch mit Trinken Gefahr zu stehen möge. Du bist / o Mensch / ein geistlicher Wandersmann und weißest nicht / wenn dir die Sonne deines Lebens untergehet. Hüte dich vor der Herberge / darinn man die Speise verfälschet / die Hochwürdtigen Sacramenta verstümmelt / und von Gottes Wort auff Menschen Geboth abführet. Hüte dich vor denen Wirthen / so in Gleißnerey Lügenreder sind / und brandmahl in ihrem Gewissen haben / und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die Gott geschaffen hat / zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen / und denen / die die Wahrheit erkennen. 1. Tim. 4. v. 2. 3. Dem Wirthe an dieser heiligen Stätte ist zu trauen. Denn gewißlich / es ist der Herr an diesem Ort / wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders / denn Gottes Haus / und hie ist die Pforte des Himmels. Der Grundstein aber dieses Gottes Hauses ist der Herr Jesus selber: sintemahl einen andern Grund niemand legen kan / außer dem / der geleget ist / welcher ist Jesus Christus 1. Cor. 3. v. 11. Und von diesem / und keinem andern Grundstein redet der

## Christian: Städter

Propheet in abgelesenen Worten im Namen des HErrn / worauff  
wir ferner unsere Andacht stellen / und fürstellen

Gottes des Allerhöchsten gesprochene Zusage von seinem  
Sohne zum Grundstein

I. In einer gnädigen Verheißung.

II. In einer schweren Bedröhung.

HErr / HErr / thue wohl an Zion nach deiner Gnade / baue  
die Mauern zu Jerusalem. Amen.

## Abhandlung.

**E**inen guten Vorsatz hatte der Mann nach dem Herzen  
Gottes / David / dem HErrn seinem Gott ein Haus zu bau-  
en: es ließ ihm auch solches Nathan der Propheet / und Hof-  
prediger des Königes / wohlgefallen: Gehe hin / alles / was du in  
deinem Herzen hast / das thue / denn der HErr ist mit dir.  
Aber zu Nacht kam das Wort des HErrn zu Nathan / und das  
lautet anders. 2. Sam. 7. v. 1-16. Doch aber ward dem David  
von Christo / dem Grundstein seiner Kirchen / eine tröstliche  
Verheißung gegeben.

Warumb eigentlich Gott der HErr den Tempel / Bau  
erst durch des Davids Sohn wolte fortgesetzt haben / das macht  
der Vater lang hernach erst selbst offenbahr für seinem Sohn: Ich  
hatte es im Sinn; aber das Wort des HErrn kam zu mir:  
Du hast viel Bluts vergossen / und grosse Kriege geführt.  
Darumb soltu meinem Namen nicht ein Haus bauen / weil  
du so viel Bluts auff die Erden vergossen hast für mir.  
1. Par. 23. v. 8. c. 29. v. 3. Denn obwohl David des HErrn  
Kriege geführt / 1. Sam. 25. v. 28. Jedoch / weil der / so den Tem-  
pel bauen würde / ein Fürbild des HErrn Messiae seyn sollte / mußte  
es ein friedlicher König / und nicht ein Kriegesmann seyn. Vinar.  
Pruck. Vindic, in 1. Par. c. 29. v. 3.

Indes-

## Grund-Stein.

Indessen machte er sich doch im Geiste darüber frölich: wie lieblich sind deine Wohnungen HErr Zebaoth / meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn / mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOTT Psal. 84. Ungeachtet alle seines Elendes / so er dazumahl erduldet. Welches denn auch die edele Römerin Paulam am Ende ihres Lebens noch zuletzt beredt machte / daß sie dem David seine Wort abborgte: quam dilecta Tabernacula tua, Domine virtutum! davon S. Hieron. in Epitaph. Paulæ A. C. 404. 26. Jan.

Im abgelesenen Prophetischen Spruche verspricht GOTT der HErr einen sonderbahren Grund-Stein zum Kirchbau Neues Testaments: allen denen zu Trost / die auff den Heyland der Welt sehulich warteten. Seht an

1. Den Grund-Stein in einer gnädigen Verheißung! So spricht der HErr / HErr / siehe / ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewährten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wohl gegründet ist / wer glaubt / der fleugt nicht.

Vor allen Dingen fragt sichs: wer ist derjenige Baumeister / der diese Rede von sich hören läßt? Siehe! das ist unser Werkwort. Wer Ohren hat zu hören / der höre! So spricht der HErr / HErr! Nicht die heiligen Engel / ob sie gleich starke Helden / und dazu von GOTT verordnet sind seinen Befehl auszurichten. Psal. 103. v. 20.

Kein eiteler Mensch auch nicht. Viel weniger Satan der verworfene Geist; sondern es ist der HErr / HErr / der dich geschaffen hat Jacob / und dich gemacht hat Israel Esai. 43. v. 1. Ich der HErr / das ist mein Ruhm / und wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen. c. 42. v. 8. Ich / der ich allein selbständiger wahrer GOTT bin.

Was ist dieses HErrn Geschäfte und Werk? Ich lege einen Grund-Stein: Grund-Steine legen ist sonst nichts ungewöhn-

## Christians Städte

gewöhnliches. Es mag leicht ein Gebäude seyn / so muß es seinen Grundstein haben / soll es anders Bestand haben.

Als das Haus des Herrn von Salomo gebauet ward / waren die Steine dazu vorher ganz zugericht / daß man keinen Hammer / noch Beil / noch irgend ein Eisen-Gezeug im Bauen hörte. 1. Reg. 6. v. 7.

Hie geht auch was sonderliches für : und wird zu dem Ende Vocula attentionis & Admirationis das Merckwort: siehe / vorher gesetzt / weil der Herr einen sonderlichen Kirchbau für sich hat / die Kirche Neues Testaments. Hiezu legt Gott der Vater selbst den Grundstein.

Welches ist der Stein? Der Chaldeische Döllmetscher giebt: ecce, ego constituo in Zion Regem: Ich setze in Zion einen König ein. Und ist demnach dieser Stein ein König. So gebens auch die Gelehrten unter den alten Juden. Was aber vor ein König? ist eine neue Frage. R. David Kimchi nach seiner Gewohnheit / die Weissagungen von Christo andershin zu drehen; also deutet er diesen König und Grundstein auff den König Ezechiam / da doch hingegen andere / als R. Salomo, es vom Herrn Messia verstanden. Bellarminus menget hier den Römischen Bischoff mit ein / als ob Gott der Vater hie von dem rede / aus Ursachen / quoniam ipse sit Lapis in Fundamenta Sionis fundatus, er eben sey der Stein auff den Grundstein in Sion gegründet. in Præfat. controv. de Rom. Pontif.

Zu geschweigen aber / daß es nach der Grundsprach gar anders lautet / und ihre Lateinische Bibel mit derselben nicht eintrifft / also wollen wir nur entgegen halten / was andere vernünftiger aus der Römischen Kirchen hiezu sagen: Illud Fundamentum est solus Christus: dieser Grund / oder Grund-Stein ist der einzige Herr Jesus Christus. Wie bey dem Leone Ca-

Strio

## Grundstein.

Strio in comm. h. 1. und Pererio lib. 2. comm. in Dan. p. 102. cit. Pruckn. in Comm. vid. et. Zanch. de Trib. Eloh. h. 1. fol. 407.

So ist und bleibet demnach einig und allein unser HERR IESUS der Grundstein seiner Kirch/ von S<sup>o</sup>tt seinem Vater hiezu verordnet theils von Ewigkeit her nach dem Rathschluß der Gnadenwahl: Elegit Nos in Christo scil. Existentes per Fidem. Dn. D. Kromayer, Præc. m. in F. C. Wie er uns erwöhlet hat durch Christum/ ehe der Welt Grund gelegt war. Eph. 1. v. 4. theils aber in der Zeit/ so wohl durch die Geburt und Menschwerdung desselben/ als durch die Predigt des Evangelii/ Krafft welcher das Sion/ das ist/ seine Kirch/ über den einigen Grundstein IESUM Christum erbauet worden ist. Und gleichwie die Väter von keinem andern geistlichen Fels truncken als der mitfolget/ welcher war Christus 1. Cor. 10. v. 4: Also ist seine Gemeine auff keinen andern Felsen gebauet/ als eben auff den Grundstein Christum selber. Matth. 16. v. 17.

Nassen denn auch dieser Spruch in dem Neuen Testament/ gleich und gerade zu/ auff IESUM Christum der Welt Heyland gedeutet wird. Wenn Petrus und Johannes aus dem Gefängniß herfür geführet werden/ reden sie ungeschweht/ der einige IESUS von Nazareth/ den sie/ die Feinde/ gecreuziget/ sey eben der Stein von den Bauleuten verworffen/ und doch zum Eckstein worden Act. 4. v. 11. St. Paulus ziehet es gegen die Römer an: Wer an ihn gläubet/ wird nicht zu Schanden. Rom. 10. v. 11. Eben das thut St. Petrus gegen alle Gemeinen 1. Pet. 2. v. 6. und bekennet seinen IESUM für den einigen Grund- und Eckstein.

Es werden ihm aber hie vom Propheten Esaia unterschiedene Nahmen und Epitheta zugelegt/ und heist 1. Lapis Probationis מִבְּיַד אֲרִיס מִנִּיּוֹן Arcis Munitionis, der HERR Lutherus giebt/ einen bewehrten Stein/ nicht nur darumb/ daß er versucht ist allenthal-

E

ben/

## Christian/ Städter

ben/ gleichwie wir/ doch ohne Sünde. Ebr. 2. & 4. Sondern weß an diesem Steine vieler Herzen Gedancken offenbahr werden. Luc. 2. v. 35. ob sie den wahren Glauben haben oder nicht? daß wil eben St. Petrus 1. c. v. 7. Euch nu/ die ihr gläubet / ist er köstlich: den Ungläubigen aber ist der Stein ein Stein des Anstossens und ein Fels der Aergerniß/ die sich stossen an dem Wort / und gläuben nicht dran/ darauff sie gesetzt sind.

Wie wohl ist zur Zeit der Gefahr denen/welche auff einem hohen Felsen wohnen / oder inne haben / wie an denen 600. Mann von Benjamin abzunehmen/ die im Fels Rimmon vier Ronden sicher sich enthielten/ Judic. 20. v. 47.

Die es mit Christo alleine halten / sollen nimmermehr umbkommen/ niemand soll sie aus seiner Hand reißen. Die sagen kühnlich: Herzlich lieb hab ich dich/ Herr/ meine Stärke/ Herr mein Fels/ meine Burg/ mein Erretter Psal. 18. v. 2. Die Benjamiter/ und derer 700 Mann lincks und rechts / schückten sich mit ihren Schleudersteinen so gewiß auff ein Haar / büßeten doch aber kläglich ein Judic. 20. v. 16. Woher? Sie hatten den rechten Fels verlassen/ und waren von diesem Grund-Stein abgetwiehen. Wer diesen bewehrten Stein in Sion gelegt/ inne hält/ und zu seinem Gott seine Zuflucht nimt / den mag kein Fall stürzen / wie groß er ist Psal. 62. v. 3.

2. Lapis Angularis, ein Eckstein / welchen Namen der Prophet aus dem 118. Psalm scheineth genommen zu haben. Der Stein/ den die Bauleute verworffen / ist zum Eckstein worden. Weßwegen dem lieben Heylande eigentlich dieser Rahme gegeben sey/ dessen werden viel Ursachen gegeben. Am besten giebt St. Paulus Eph. 2. wenn er vorher seinen Gläubigen Ephesern die Gnade Jesu Christi zu Gemüthe geführet/ wie daß sie allesamt aus Gnaden selig würden durch den Glauben/ und sey die Seligkeit Jesu Christi Gottes Gabe/ die nicht herkomme aus den Wercken  
verf.

## Grundstein.

verf. 8. 9: schreibet er so dann/das sie als entfernete Heyden von der Gemeinschaft Israelis und dem Reiche Gottes/numehr nahe worden durch das Blut Christi/ der den Zaun abgebrochen/ der zwischen Juden und Heyden gewesen verf. 14. sey selber zum Eckstein worden/ auff welchem der ganze Bau in einander gefüget/ wachse zu einem Heiligen Tempel in dem Herrn. verf. 20. 21. Wie nu auff einen Eckstein zwey unterschiedene Wände in einander verbunden seyn und darauff ruhen: also Juden und Heyden bestätigen gleichsam zwey Wände/ welche auff dem einigen Grund und Eckstein Christo vereiniget/ in einem Glauben und Erkantniß des einigen Meisters Jesu Christi zusammen beruhen.

3. Lapis Precii, seu preciosus: Ein köstlicher Stein. Steine/ zumahl Edelgesteine/ haben ihre Krafft und Wirkung. Wer es nicht verstehet an denen Orten/ wo köstliche Steine zu finden sind/ solte wohl einen Stein nach einem Vogel werffen/ den viel Vögel nicht bezahlen solten. Eben unser Jesus der köstliche Stein/ wie wird der oft muthwillig umb zeitliche Ehr/ sterbliche hohe Gnade: menschliche Dignitäten und Beförderung: Vergänglichliches Ansehn 2c. verworffen? Ungeacht aber/ das er von den geistlichen Bauleuthen zu Jerusalem verworffen: ist er doch zum Eckstein worden/ so gar/ das auch in keinem andern das Heil/ auch kein anderer Nahme unter dem Himmel gegeben ist/ darinn wir vermöchten selig zu werden. Act. 4. v. 12. kostbare Steine geben/ sonderlich Standes-Personen/ ihren Schmuck und Zierde.

Procopius lib. 1. de Bello Persic. p. 120. gedenckt einer Perle/welche Perozas der Persier König am rechten Ohr getragen. Als er aber in der Schlacht wider die weissen Hunnen in grosse Gefahr kommen/ hat er sie von sich geworffen/ das er beydes daran nicht erkant/ noch sie von iemand nach ihm getragen würde. Solche von den Hunnen zu kauffen soll dazumahl der Römische

## Christian / Städter

Käyser sich erworben haben / aber sie sey nicht zu finden gewesen.  
Die edele Perle Christus Iesus / der köstliche Stein / ist unver-  
lohren / er macht uns angenehm für Gott seinem Vater Eph. 1.  
v. 6. und wie in ihm alle Schätze der Weisheit und der Erkänntnis  
verborgen liegen : also hat uns der treue Zeuge geliebet / und gewa-  
sehen von den Sünden mit seinem Blut / und hat uns zu Königen  
und Priestern gemacht für Gott und seinem Vater / Apoc. 1.  
v. 6. c. 5. v. 10. Daher in Christo / als dem einigen Mittler / der  
Vater an uns Wohlgefallen hat. Matth. 3. & 17. Es ist endlich  
dieser Stein

4. Fundatum Fundamentum : Ein wohlgegründeter  
Grundstein. Vom Keyser Rudolpho II. wird geschrieben /  
daß er einen so grossen Schatz von Edelsteinen gehabt / dessen glei-  
chen bey keinem Potentaten jemahls zu finden gewesen / darunter  
auch ein so schöner Rubin / so groß als ein mässig Hühner-Ey. Sol-  
che und dergleichen Steine haben für der Welt ihr Lob : wo aber  
nicht der köstliche Grund-Stein Christus ist / da ist dem Men-  
schen am wenigsten geholffen zur Zeit / wenn das Leibes-Gebäude in  
einen Hauffen fallen wil. Wohl aber dem / bey welchem dieser  
wohlgegründete Stein zu finden / und zum Grunde geleyet  
worden ist ! dann ein Plaz-Regen fiel / und ein Gewässer kam / und  
webeten die Winde / und stiessen an das Haus / fiel es doch nicht / denn  
es war auff einen Fels gegründet / Matth. 7. v. 25. Die Pforten  
der Höllen vermögen es nicht zu überwältigen / c. 16. v. 18. Dahin  
zielet der Apostel / wenn er die Gläubigen zu Corintho ermahnet  
feste und unbeweglich zu stehen / versteh auff dem unbeweglichen  
Grundsteine Christo. 1. Cor. 15. v. 58. und die zu Colossis / daß  
sie bleiben sollten im Glauben / gegründet / und feste / und unbe-  
weglich cap. 1. v 23.

Was bringet das Nutzen? Wer gläubt / der fleugt nicht.  
Er darff nicht verzweifeln / wenn der Tod kömt / sondern hat ein ru-  
higes

## Grund/Stein.

higes Gewissen/ welches in aller Widerwärtigkeit auff den wohlges  
grundeten Grundstein JESUM sich festiglich gründet. Hinge-  
gen ein böse Gewissen / schreibt der Herr Lutherus sel. fädge wohl  
durch einen eisernen Berg/ wo es möglich wäre/ so greulich erschriekt  
es/ und fürchtet sich/ so oft ihm eine Noth begegnet. Aber ein gläu-  
biges Herz stehet sicher/ und spottet auch der Höllen-Pforten.

Wer demnach hofft in Gott/ und dem vertraut/

Der wird nimmer zu Schanden/

Und wer auff diesen Felsen baut/

Ob ihm gleich geht zu Handen

Niel Unfalls hie/ hab ich doch nie

Den Menschen sehen fallen/

Der sich verläßt auff Gottes Trost/

Er hilft seinen Gläubigen allen.

Und eben dessen tröstet sich der wohlgeübte David : die auff dem  
Herrn hoffen/ die werden nicht fallen/sondern ewig bleiben/wie der  
Berg Zion. Psal. 125. v. 1.

Wie auch St. Paulus hieraus schliesset / und anführet : Ich  
lege in Zion einen Stein des Anlauffens/ und einen Fels der Ver-  
germiss. Und wer an ihn gläubet/ der soll nicht zu Schanden wer-  
den / Rom. 9. v. 33. welches auch St. Petrus mit eben diesen  
Worten wiederholet 1. Pet. 2. v. 6. Wer sich nu mit der Hand  
des Glaubens feste anhält an diesen Fels / der sol in dem Sturm-  
Wetter dieser Welt nicht untergehen/ sondern sagen :

Unter deinem Schirmen

Bin ich für den Stürmen

Aller Feinde frey/

Laß den Satan wittern/

Laß den Feind erbittern/

Mir steht JESUS bey/

G

Ob

## Christian/ Städter

Ob es lezt gleich kracht und blitzt/  
Ob gleich Sünd und Hölle schrocken/  
JESUS wil mich decken.

Last uns derhalben mit denen Christen zu Antiochia Anno 528. sagen: Christus nobiscum, state. Stehet feste/ liebe Mit/ Christen/ Christus ist mit uns. Der muß auch denn in der lezten Todes-Noth das beste thun/ wie bey jenem sterbenden Bergmann geschach / der sich eines ieglichen der zehen Geboth Gottes furm Beichtvater zwar schuldig gab; iedoch sagte / er hielt sich an das eilffte Geboth. Welches denn? Resp. Das helff uns der Herr Jesus Christ/ der unser Mitler worden ist. Dieses Mitlers und einigen Sundentragers wolte er sich biß in Tod trösten. 2c. Wie denn auch jener berühmte Doctor in Wien / da der aus allen seinen guten Wercken keinen Trost fandt / zuletzt ausbrach: wil das nicht helffen, so helffe: miserere mei Deus, propter Jesum Christum Filium tuum. Mein lieber Gott/ erbarm dich meiner umb Jesu Christi deines lieben Sohnes willen.

Und sind freylich wohl unsere gute Wercke/ wie gut sie seyn/ viel zu wenig/ einen Grundstein daraus zu machen/ und die Seligkeit darauff zu bauen.

Und was sagt nicht die Heil. Schrift/ woher uns das ewige Leben komme? 1. Aus der liebe Gottes. Joh. 3. v. 16. 2. Aus Gnaden. Eph. 2. v. 8. 3. Aus seiner Barmherzigkeit macht er uns selig. Tit. 3. v. 5. 4. Es ist eine Gabe Gottes. Rom. 6. vers, ult. 5. Das einzige Löse-Geld ist der Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Rom. 3. v. 24. Und 6. was haben doch mit dem ewigen Leben unsere gute Wercke für eine proportion und Vergleichung? Luc. 17. v. 10. als welches gang und gar dem Glauben zugeeignet wird. Rom. 3. & 4. Und deswegen machen uns auch dieselben nicht gerecht / sintemahl wir ja gerecht werden aus Gnaden Rom. 3. v. 24. und zwar aus Gottes Gnade Rom.

4. v. 4.

## Grund-Stein.

4. v. 4. Durch den Glauben. Rom. 3. v. 22. Ohne die Werke  
Rom. 3. v. 28. Sie folgen auff den Gerechtfertigten/ als Früch-  
te des Geistes. Gal. 5. v. 2. Gehen aber nicht vorher. Sind dazu  
unvollkommen gut. Rom. 7. v. 21. Und werden ausdrücklich  
in dem Artikel von der Rechtfertigung davon ausgeschlossen Rom.  
11. v. 6. Ist's aus Gnaden/ so ist es nicht aus Verdienst der Werk/  
sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ungeacht nu/ daß uns das  
Concilium zu Trident ein Anathema oder Fluch darüber an  
Hals wündschet: Si quis dixerit hominis Iustificati Opera  
non verè mereri augmentum Gratia, Vitam æternam &  
Ipsius vitæ æternæ Consecutionem Anathema sit. Sess.  
6. c. 32. & 16. So ist / und bleibet doch hoch zu tadeln / daß das  
ewige Leben als ein Lohn aus Gottes Verheißung den guten Wer-  
cken und Verdiensten der Christen gegeben werde. Vid. D. Menon.  
Hannek. Irenic. Thom. Henrici Oppos. vers. 70. q. 5.  
von der Rechtfertigung. Item: Gott gebe das ewige Leben nicht  
ex paternâ Liberalitate aus väterlicher Freygebigkeit / sondern ex  
debito, aus Schuldigkeit. c. 16. l. cit. v. Chemn. Exam. de  
B. O. p. m. 434. 435. Indessen bleibet für sich wahr / und leugnets  
kein Evangelischer Christ / daß Gott dennoch aus Gnaden die gu-  
ten Werke hic und dort belohne. Vid. Brochm. de B. O. c. 2.  
qv. 9. p. m. 234.

Weg derhalben mit allen andern Grund- und Ecksteinen / zu  
welchen unsere Widerwärtigen die Einfältigen weisen / es mögen  
gleich unsere eigene / oder der verstorbenen Heiligen Werke seyn /  
es sey gleich St. Maria oder St. Joseph oder Heil. Franciscus.  
Christus Jesus ist der einzige Grund-Stein unserer Sel-  
ligkeit. Liphius der sonst Welt gelehrte Mann / soll seine silberne  
Schreibfeder / womit er seine gelehrte Schrifften meistens zu Pap-  
pier gebracht / dem Marien-Bilde zu Hall in Brabant gelobt ha-  
ben / und anheften lassen / als ob er seine Wissenschaft nicht Gott  
seinem

## Christian Städte

seinem Schöpffer/ sondern der gebenedeiten Jungfrau zu danken hätte / mit bitte/ sie wolle ihm das ewige Leben geben.

Sit in honore Maria; Pater, Filius & Spiritus S. adoretur: Mariam Nemo adoret.

Die Heil. Jungfrau Maria habe ihre Ehre; allein Vater/ Sohn und Heil. Geist werde angebetet: Mariam soll niemand anbeten. Bekennen wir mit dem alten Lehrer Epiphanio: sittemahl die Ehre der Anbetung eine solche Ehre ist/ die Gott keinem andern geben wil. Esai. 42. v. 8.

Und eben diesem dreyeinigen und wahren Gott / Vater/ Sohn und Geist / giebt das Gräfliche Haus von Promnitz die Ehre / und eignet ihre Kirchen und Gottes Häuser mit Jacob diesem dreyeinigen Gott einig und allein zu.

Denn als Anno 1593. die SchloßKirch zu Sorau verfertiget war/ hat der hochgebohrne Herr/ Herr Seifried von Promnitz auff Pleß/ Sorau Triebel und Heverswerde/ Pfands-Herr der Fürstenthümer Sagan/ Pribus und Raumburg/ Röm. Keyserl. Majest. Rath etc. sel. And. niemand anders diese ihre neu-erbaute Kirche zugeeignet/ als dem ewigen und dreyeinigen Gott/ der Heil. Dreyfaltigkeit. Und diese soll auch niemand anders / denn dem Dreyeinigen Gott alleine geeignet seyn / wozu der Grundstein demselben zu lob und Ehren iekund bald geleget werden wird. Uns soll hie nicht des Aarons goldnes Kalb Exod. 32. v. 1. seqq. aufgestellt/ noch Gideons Leib-Rock Judic. 8. v. 24. aufgehengen/ sondern das Evangelium von Jesu Christo dem einigen Grundstein unserer Seligkeit gepredigt werden.

Als einsten ein Christlicher und einfältiger Bauersmann in eine fürnehme Stadt kommen / hat er unterschiedene prächtige Kirchen mit Verwunderung hie und dort angesehen/ und wie sie hießen gefragt: da war diese St. Petro / die andere St. Thomæ / die dritte St. Nicolao / eine andere St. Paulo geheiliget. Als er  
aber

## Grund / Stein.

aber fernern Bericht begehrt / was sie denn dieses Orts für einen  
Gott bekenneten / oder ob sie keinen Gott hätten? und ihme zur  
Antwort worden: ja / den dreyeinigen ewigen Gott / Vater /  
Sohn / und Geist: alsobald sol er gesagt haben: ist die Heilige  
Dreyfaltigkeit dieser Leute Gott / und hat doch in so grosser Stadt  
unter so vielen nicht eine einige und eigene Kirche? ja recht und wahr  
setzt Herr D. Balduin sel. Fer. 3. Pent. daß man vorhin mit den  
lieben Heiligen so viel zu thun gehabt / daß man hierüber des Heili-  
gen Geistes fast gar vergessen. Und da man in fürnehmen Städ-  
ten an die gelegnesten Orter ansehnliche Dohm-Kirchen in die Ehre  
unserer lieben Frauen oder St. Petro / Paulo re. auffß prächtigste  
baut / hat man nehrlich ein Kirchlein etwa draussen für der Stadt /  
zum Heil. Geist genennt / bauen können / welches mit geringen  
Einkommen versehen / darein die Hospital-Leute / oder ander gerin-  
ges Vöcklein eingepfarret worden.

Dieses / was hier geschieht / soll dem ewigen Gott allein zu  
Ehren geschehen / in fester Zuversicht / er werde ihm diesen heiligen  
Dienst gefallen lassen / sein Werk unter uns fördern / und uns allen  
mit Gnaden beywohnen / daß wir mit Jacob sagen dörfen: Ge-  
wislich / es ist der Herr an diesem Ort / wie heilig ist diese  
Stätte / hie ist nichts anders / denn Gottes Haus / und  
hie ist die Pforte des Himmels!

II. Gottes schwere Dräuung: Und ich wil das  
Recht zur Richtschnur / und die Gerechtigkeit zum Gewicht  
machen. So wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreis-  
ben / und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen.

Wie denn das zu verstehen? *Judicium Lineæ, & Justitia  
ad perpendiculum.* Stellet hiemit vor 1. *Judicii Nor-  
mam*: Wornach diß Gericht solle angestellet werden? Richtschnur  
und Gewicht soll seyn Recht und Gerechtigkeit.

Richtschnur und Gewicht ist bey denen Irdisch gesinneten  
D

mehren.

## Christian: Städter

mehrentheils Eigennutz und privat interesse, es mag die liebe Gerechtigkeit/ und das Recht sein Lob haben: das Geld muß ihnen alles zu Wege bringen. Eccl. 10. v. 19. Der gerechte Gott handelt anders. Bekannt ist/ daß die Gerechtigkeit fürgestellt wird als eine Jungfrau mit einer Wage in einer/ und mit einem Schwert in der andern Hand/ anzudeuten/ wie die Gerechtigkeit alles genau wolte beobachtet wissen. Das eben wil **SDZ**. Und gleichwie ein Mäurer und Zimmermann alles nach ihrer Richtschnur und Bleiwage arbeiten: was sich mit dem nicht gleichet/ beschlagen/ abhauen und gleich machen: also wil **SDZ** nach Recht und Gerechtigkeit richten.

Wie denn auch 2. Reg. 21. v. 13: Gott dräuet: Ich wil über Jerusalem die Messschnur Samarie ziehen/ und das Gewicht des Hauses Abab: Er wil einem ieglichen den Lohn geben/ wie seine Werke seyn werden. Apoc. 22. v. 12. q. d. die jenigen/welche sich in wahrer Buss mit festem Glauben an Christum den Eckstein ihres Heils halten/ und denselben in guten Wercken erweisen/ wil ich väterlich lieben/ behüten/ und sie endlich selig machen. Die Gottlosen aber wil ich stürzen/ und sie ewig verdammen/ und soll sie ihre Heuchelei und Lügen gar nichts helfen. Vinar. das ist/ was Simeon Luc. 2. v. 34. zu vorher gesagt hat: Er Christus der Eckstein werde gesetzt denen Gottlosen *εις πτώσιν* zum Fall/ da hie die Bösen schon vom Gewissen: dort aber am letzten Gerichte erst recht verurtheilet sollen werden. Den Frommen aber *εις ανάστροφιν* zum aufstehn/ an welchem sich manch armer Sünder erhalten werde/ damit ihn die Fluth des Zornes Gottes nicht hinreisse.

Die Richtschnur ist sein Heiliges und Göttliches Wort. Nach dem Gesetz und Zeugniß/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröthe nicht haben/ Esai. 8. v. 20. das Wort/welches ich geredt habe/ das wird ihn richten am Jüngsten Tage/ Joh. 12. v. 48. Auch

## Grund. Stein.

Auch an dieser Heiligen Stätte wolle Gott sein Wort erhalten: das Recht die Richtschnur: und seine Gerechtigkeit das Gewicht seyn lassen. Wer sich davon läßt abführen / ist schändlich verführet. Marschentand ist Triebfand; Und redte Herzog Friedrich der weise/ Churfürst zu Sachsen/ Christmilder Gedächtniß/ sonderlich hierinn weiselich. Er hätte das gemerckt / daß aus menschlichem Verstande/ oder von der Vernunft nichts könne so weiselich/ scharff und subtil erdacht/ und herfür gebracht werden/ daß man nicht könne wiederumb / eben aus derselben widerlegen und umbstossen: alleine Gottes Wort stünde fest und gewiß / wie eine Mauer/ die man nicht gewinnen/ noch einreißen könne. Also bleibet wohl Gottes Wort die rechte Richtschnur/ nach welcher nicht nur endlich wird gerichtet werden/ sondern wir auch iezund uns in dieser Eitelkeit richten müssen.

2. *Judicii Formam*, wie es werde zugehen/ ist die Frage? Der Hagel wird die falsche Zuflucht wegtreiben/ und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen. Hagel und Wasser brauchet Gott oft zur Strafe über die Gottlosen / die sein Wort verwerffen/ wie Pharao und sein Volk fühleten / da über sie ein sehr grosser Hagel regnete/ desgleichen in Egypten nicht gewesen war. Exod. 9. v. 18. seqq. Also ließ der Herr zur Zeiten Josue einen Hagel über seine Feinde fallen/ daß derer mehr vom Hagel starben / denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten. Jos. 10. v. 11. Feuer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rache geschaffen Sir. 40. (39. 34.) Wie nun Gott Hagel und andere Dinge zur Rache braucht; also auch zuweilen die Wasser / und darff keines Beweises. Gung an dem / was an Pharao/ und an der ersten bösen Welt geschehen/ und was hin und wieder vor weniger Zeit noch/ die Wasser vor Strafe geübt haben. Du verlies dich das Königreich Juda unter dem abgöttischen Könige Ahas nicht auff Gott / sondern dazumahl auff den König von Assyri-

## Christian/ Städter

Assyrien/ mit welchem sie im Bunde waren. Der Prophet aber drauet/ daß sie eben durch den König von Assyrien zu seiner Zeit solten gestrafft werden. Gleich wie auch Hosea der König Israel zu Samaria endlich nach drey- Jariger Belagerung von Salmanasser Könige zu Assyrien / mit welchem er vorhin vor seinem Abfall zum König in Egypten / im Bunde war / gewonnen/ und ins Gefängniß geleet/ und sein Volk in Assyrien geführet ward. Und dergestalt wurde ihre falsche Zuflucht weggetrieben/ ihr Schirm weggeschwemmet/ und sie sämtlich in die Babylonische Gefängniß weggefuhret werden: und zwar umb ihrer Sünden willen/ daß sie Empectæ Spötter/ wie Loths Eydmanner / Gen. 19. v. 14. und wie Jeremiae Zuhörer c. 23. v. 33. Verächter Gottes und seiner Diener waren/ daß für sonderlich unser Heyland selbst Luc. 12 / und 21. und dessen Apostel warnen. 1. Thess. 5.

Nun so gründet euch in eurem Glauben feste auff den Eckstein des Heils/ und Grundstein der Seligkeit Jesum. Denn er kan selig machen immerdar/ die durch ihn zu Gott kommen/ und lebet immerdar und bittet für sie. Ebr. 7. v. 25.

Als Josaphat / der fromme König in Gefahr mit seinem Heer war/ rief er seinem Volk also zu: höret mir zu Juda / und ihr Einwohner zu Jerusalem/ gläubet an den Herrn euren Gott/ so werdet ihr sicher seyn; und gläubet seinen Propheten / so werdet ihr Glück haben/ 2. Par. 20. Und Gott halff und errettete ihn und sein Volk.

Höret mir zu/ liebes Christ- Häuflein / ihr Einwohner der Stadt Gottes; gläubet an den Herrn euren Gott/ er wird helfen: gläubet seinen treuen Dienern / er wird erretten. Luc. 17. Gott hat seyn Evangelisches Häuflein immerdar von der lieben Apostel Zeiten an erhalten.

Denn unsere Religion ist keine neue Religion/ sondern allzeit gewesen/ 1. ratiõne sui an und für sich selber in der ganzen heiligen

## Grund/Stein.

ligen Schrift. 2. ratione textuum biblicorum publice  
pralectorum, so fern auch die Heilige Schrift/ unsere Religion/  
vorgelesen/ und öffentlich erkläret worden/ welches Wort Gottes nie-  
mahls leer wiederkömt. Esai. 55. v. 10. 3. ratione hominum  
amplectentium, und demnach in denen/ die es angenommen ha-  
ben/ als gewesen (a) die kleinen Kinder. (b) die Sterbenden/  
(c) die unerkannten wahren Christen. (d) die Märtyrer / und  
Bekenner. (e) Die Waldenser/ oder Armen von Lugdun / welche  
umbs Jahr Christi 1160. als durch Gratianum, Petr. Lombar-  
dum, Franciscum und Dominicum, grosse Abgötterey einge-  
rissen / von Valdo einem zwar reichen doch frommen und gelehr-  
ten Manne/ zuerst rechtgläubigen Unterricht genommen/ sonder-  
lich/ daß in der Bibel oder in der Heil. Schrift alles dasjenige ent-  
halten sey/ was einem Christen zur Seligkeit zu wissen von Nöthen  
ist. Und daß außer dieser in Religions/Sachen nicht anzunehmen  
oder zuzulassen sey/ ohne was Gott in seinem heiligen Wort für-  
geschrieben/ und zu glauben befohlen hat. Wie von diesem / und  
andern ihren Glaubens-Gründen anderstwo zu lesen ist. vid. Ca-  
talog. Test. Verit. à pag. m. 424. ad 446. Also wird sich  
Gott noch ferner seine 7000. wissen vorzubehalten. 1. Reg. 19. v. 18.

Und ist daher auch keiner Wunderwercke igt nöthig/  
1. Weil solche unsere Lehr nicht neu / sondern die allerälteste / und  
genugsam mit Wundern der heiligen Propheten / Apostel und des  
HERRN JESU selbst bestätigt / und mit dessen und aller Heiligen  
Märtyrer Tode versiegelt ist.

2. Da auch gleich von uns Evangelischen igt Wunder  
geschehen / und ob auch von Todten iemand auferstünde / Luc. 16.  
v. 31. so würden doch unsere Widerwertigen schmähen / daß wir  
dieselben aus Teuffels-Krafft thäten/ wie dem HERRN JESU selber  
widerfahren. Matth. 12. Luc. 11. und deswegen sprach: die böse  
und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen / und es wird ihr  
kein

## Christian Städte

kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen des Propheten  
Jonas. verk. 39.

Anno 1530. hatten sich auff dem Reichs-Tage zu Augspurg  
ihrer viel wider das Evangelische Lutherische Häufflein verschworen /  
fast wie die Juden wider St. Paulum. Act. 23. v. 12. Und hat  
sonderlich dazumahl sich ein Graf Felix von Werdenberg  
vermessen / er wolte nicht leben / oder der Lutheraner Feste Burg  
zerstören helffen. Als er aber nach solcher frechen Rede Montags  
nach Kilian bald drauff bey dem Abt von Weingarten auff einem  
Panquet war / kostete es plözlich sein Leben ; Er starb truncke-  
ner Weise des Nachts / und ward den Dienstag nach Kilian be-  
graben. Eine Feste Burg ist unser Gott / und diese Feste Burg  
unser Gott bestehet / und lebet noch. Dn. D. Back. ad Psal.  
46. Tit. p. 763. Ungeachtet die Heerde Christi viel Wetter der  
Trübsal über sich bis diesen Tag ergehen lassen müssen. Und was  
erinnern wir uns nicht bey dem heutigen Gedächtniß-Tage des  
Heil. Apostels Bartholomæi : welcher in Indien geprediget /  
zuletzt aber geschunden und enthauptet seyn sol aus Reid der  
Heidnischen Priester / und das er ihren Abgott Valdat nicht  
anbeten wollen. Was aber? Eben auff den heutigen Tag An-  
no 1572. vor 96. Jahren ergieng das jämmerliche Blut-Bad  
zu Paris über die Evangelischen. Denn der König von Na-  
varra Carolus IX. hatte zu seiner Hochzeit die fürnehmsten Ev-  
angelischen Herren eingeladen. Diese / wie sie getreue Untertha-  
nen : also versahen sie sich aller Gnad und Treu zu ihrem Köni-  
ge. Allein eh man sichs versah / gieng das Würgen an. Und  
unter andern über den edlen Grauhauptigen Held Caspar Co-  
linium Castellonium Amiral, der den Evangelischen treu  
gewesen ; Der ward erwürget / zum Fenster herab gestürzt /  
durch die Gassen geschleift : zuletzt an Galgen gehenckt. Das  
Haupt ist nach Rom / Pabst Gregorio XIII. zugeschickt / wel-  
cher

## Grund: Steint.

cher dieses Haupt in S. Maxentii Kirch dem Volck vorgewiesen/  
als wie ein Heiligtum. Das Würgen hat 3. Tage an einander  
gewähret/ und sind diesen Monat zu Paris in die 30000. Men-  
schen allein umbkommen / durch Frankreich aber über die hun-  
derttausend / das auch der Türkische Käyser damahls über  
dieser Post / gleich wie Käyser Augustus über Herodis Kinder-  
Mord/ erschrocken. König Carl aber hat folgenden Tag das Te-  
Deum laudamus, singen lassen / und weil der Tag helle / ge-  
sagt: Sehet/ der Himmel und die Sonn sind auch über dieser  
That frölich / das wir das verfluchte Unkraut also vertilget ha-  
ben. Eine edele Evangelische schwangere Frau / hat nur ih-  
rer Leibes Frucht zu schonen gebeten. Darüber sie aber drey  
Schösse in die Brust bekommen. Und als das Kindlein unter-  
mütterlichem Herzen geschrieen / hat ein Kriegs-Knecht mit sol-  
chen Worten: Harre du kleiner Hugonotte / wiltu schon  
im Mutterleib ein Vermen machen: Sie mit seinem umge-  
kehrten Büchsen-Rohr auff den Leib geschlagen / und sie hinab in  
den Fluß gestürzt.

A Joabi alloquio,  
Ab Absolonis Convivio;  
Ab Ischariotis ave,  
A Diazii Salve,  
Ab Herodis redite,  
A Gallorum venite,  
Libera nos Domine,

Vor Joabs Gruff/  
Und Judas Kuff/  
Vor Absoloms Blut-Gelach/

Vor

Christian-Städter

Vor Diazii Mord-Gesprach/

Vor Herodis Freundlichkeit/

Vor der Frankosen Hochzeit/

Bewahr uns Gott in Ewigkeit.

Von Zeit an hat zwar König Carl, der IX. keine Ruh mehr gehabt / und abgekürzte mit Seuffzern vermischte / und auff verläugnen und zweifeln ausgehende Reden geführt / deswegen seine Diener bey solchen Gelegenheiten ( wie zu Saulus Zeiten 1. Sam. 16. v. 14. 15. 16. 17. ) die Music ersodern müssen. In seiner letzten Kranckheit soll auch bey ihm das Blut auff allen Seiten durch die Schweiß-Löcher heraus gedrungen seyn. Und wie er zum öfftern solch Blut-Bad hernach verflucht: also hat er abgeschafft alle die jenigen / die ihm hiezu gerathen. Seine letzte Rede ist gewesen: Er freue sich / daß er keine Kinder zu Erben hinterlasse. Wohin das gemeynit gewesen / ist leicht zu erachten. Aubigne Part. 2. lib. 2. c. 8. p. 129. Aber das heist:

Sanguine fundata est Ecclesia; sanguine coepit;  
Sanguine succrevit: Sanguine Finis erit.

Was hilffts / dergleichen Steine giebt's unterwegs / bevor wir kommen zu dem Bau von Gott erbaut. 2. Cor. 5. v. 1. Daß aber Gott iekund mit uns so zärtlich umbgeht / und so schwere blutige Verfolgungen über uns nicht verhänget / deß dancken wir ihm als seine Kinder / und bitten:

Verleih uns allen Beständigkeit  
Zu unser Seelen Seligkeit!

Alleine laffet auch unsern Glauben durch gute Werckethätig

tig seyn. Bestehet auff diesem Grund/Stein Christo / und haltet über dem Evangelio / es koste gleich Haab und Gut / oder gar Leib und Leben.

Halten nicht die Jüden über ihrem Thalamd / die Tür/ Fen über ihrem Alcoran / und lassen ihren Leib und Leben dars über nehmen. Wie viel mehr wir Evangelischen über dem Evangelio / welches eine Krafft Gottes ist selig zu machen alle die / so daran glauben Rom. 1. v. 16. Werden wir gleich darüber ver/ kekert / wir sind deswegen keine Keker : denn was Evangelisch ist / kan nimmermehr kekerisch seyn / es wäre denn / daß man das Heil. Evangelium selber wolte für eine Kekerey achten und schelten.

Seyd demnach Thäter des Worts / und nicht Hörer alleine / damit ihr euch selbst betrieget. Jac. 1. v. 22. Lasset euer Liecht leuchten für den Leuthen / daß sie eure gute Wercke sehen / und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5. v. 16.

Thut auch heute eine Probe eures Glaubens / und legt aus treuem und gläubigen Herzen eine willige Steuer in die gesetzten Gefässe zu diesem Kirchbau ein. Denckt an das Exempel der Israeliten / mit welchen wir einerley Glauben haben im alten Testament / was diese thaten. Denn als Moses die Stifts-Hütte bauete / trug iederman willig herzu bey / de Mann und Weib / mehr als zum Werck dieses Dienstes Noth war / also gar / daß Moses muste lassen ausruffen / es wäre zuviel / niemand dürffe mehr zur Hebe des Heiligthums etwas beytragen. Exod. 35. v. 21. c. 36. v. 5. 6.

Als auch Josua die sündliche Stadt Jericho auff Gottes Befehl eingeäschert hatte / und selbige fortan ein ewiger Steinhauff seyn sollte / schwur der Held Josua : verflucht sey der Mann für dem HErrn / der diese Stadt Jericho  
E
auff

## Christian/ Städter Grund/ Stein.

auffrichtet und bauet: Wenn er ihren Grund leget/  
das koste ihn seinen ersten Sohn: und wenn er ihre Thore  
setzt/ das koste ihn seinen jüngsten Sohn. Jos. 6. v. 26.

Ob nu wohl sich solches über die 400. Jahr verzog/ eh Je-  
richo iemand baute. Als aber Hiel von Bethel/ endlich Jeri-  
cho wieder bauete/ fand sich der Fluch/ denn es kostete ihn sei-  
nen ersten Sohn Abiram/ da er den Grund le-  
gete: und seinen jüngsten Sohn Segub/ da er die Thoren setz-  
te/ nach dem Wort des H/Ern/ das er geredt hatte durch Josua den  
Sohn Nun. 1. Reg. 16. v. 34.

Wir legen heut einen guten Grund/ daran **G D T T**/  
und alle recht-gläubige Christen Wohlgefallen haben. Ver-  
flucht sey/ wer diesen Grund/ der heute geleyet wird/  
zerstoret: verflucht sey/ wer diese Heilige Stäte ver-  
unehret.

Gesegnet sey/ wer diese Heilige Stäte/ und an-  
derselben den wahren und dreyeinigen **G D T T** ehret.  
Gesegnet sey/ wer das reine und unverfälschte Wort  
G/ottes allhie lehret und horet/ und die Hochwürdigen  
Sacramenta nach des Stiffters Christi J/esu Einsetzung  
austheilet und empfahet.

Du aber/ H/Err G/ott Israel/  
baue diese Heilige Stäte und diese Christliche Stadt: thue  
wohl an Zion nach deiner Gnade/ baue die Mau-  
ren zu Jerusalem. Alleluja/

Amen!

**Alt**

## An den Leser.

**B**eneigter und günstiger Leser/ es haben allbereit vor neun Jahren ihre Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit / der Hochwürdigste / Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Christian / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Postulirter Administrator des Stiffes Merseburg / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- und Niederlausitz etc. etc. Unser gnädigster Herzog und Landes-Vater / auff Gehorsamstes Anlangen des Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen und Herrn / Herrn Erdmann / des Heil. Röm. Reichs Grafen / von Promnitz / unserm damahls hier regierenden Grafen / sein am Bober gelegenes Dorff Neundorff aus Landes-Fürstlicher Macht und Gewalt / unterm dato Merseburg am 25. Novembris Anno 1659. so forthin Christian-Stadt genahmes mit allen und ieden Stadt-Privilegien, Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten begnadet / zumahl in solcher Ort nicht nur zur Nahrung sehr gelegen / sondern auch Handwercks-Leuthe / sich allda schon niedergelassen hatten. Und könnte gedachte Christian-Stadt / als eine Colonia von unserer Stadt Sorau künfftig alleine zur Volckreichen Stadt gemacht werden / wenn **W**IE die herrliche Menge derer löblichen Handwerker / und ihre vermehrte Jugend / dergleichen wohl Sorau nicht gehabt von Zeitan / als es eine Stadt heist / also ferner gnädiglich / wie wir bitten und hoffen / erhalten wolle.

Ob nu wohl schon dazumahl bald das Gottes-Haus zur Christian-Stadt Anno 1659. von dem damahligen regierenden Herrn Grafen Erdmann von Promnitz Sr. Gn. selbst

An den Leser.

abgezeichnet worden / welches in Gegenwart / und mit Zurathen vieler vornehmer Personen / so theils Evangelischer / theils Römischer Religion gewesen: so hat sich doch solcher Kirchen-Bau verzogen / gestalt die Einwohner des reinen Gottesdienstes nur über dem Bober auff dem Berge Raumburg im Kirchlein zu St. Bartholomæi allemahl nebst den Einwohnern daselbst frey gebrauchen mögen / wie denn solches Kirchlein weiland von Bischoff Carl zu Breslau / Erz-Herkoge zu Oesterreich / und Herkoge zu Burgund &c. &c. Ihrer Gnaden Christel. And. Herrn Heinrich Anshelm Freiherrn von Promnitz / zur Pleß / auff Sorau / Triebel und Meyerswerde / Erbherrn der Herrschafft Raumburg und Dobrilugk / Röm. Käyserl. Majstat Rath / vollmächtigem Herrn Landvoigt des Marggraffthums Niederlausitz / auch Hauptmann des Fürstenthums Sagan &c. nach gutwillig geschehener Einräumung gewisser Dörffer zur Probstei Raumburg / Anno 1610. den 25. Junii / (an welchem Tage vor 130. Jahren eben auch unsere ungeänderte Augspurgsche Confession übergeben und verlesen worden Vid. Saubert. mirac. A. C. p. 188.) zur Reiß zum Evangelischen Lutherischen Gottesdienst bestetiget und mit auffgedrucktem Fürstlichen Secret bekräftiget worden / wie denn solch Evangelisch Kirchlein auch im Wallensteinischen reformations-Wesen unangetastet blieben ist: bis so lange ihnen in diesem ickigen Jahr in der Heiligen Marterwoche zur Marter auch dieses Kirchlein de facto abgenommen worden.

Was ist eine Gemeinde ohne Gottesdienst: was ist Gottesdienst ohne die wahre Erkenntnis Gottes? und wo es am rechten Grundstein der Seligkeit Christo Jesu mangelt? In Betrachtung dessen allen haben die Christlichen Einwohner zur Christians Stadt ihren ausgestossenen Seelen-Hirten / wie die Galater ihren Paulum Gal. 4. v. 12. 13. 14. auffgenommen / und in einem neu-  
erbau

An den Leser.

erbauten Hause indessen von ihm Lehr und Trost angenommen/  
bis auff den Tag Bartholomæi / an welchem zum Gottes-  
Haus der Heil. Dreyfaltigkeit zu Lob und Ehr der Grund-  
stein gelegt worden ist.

Hiermit verhielt sich also:

Heut am Tage Bartholomæi Anno 1668. als zum drit-  
tenmahl zum Gottesdienst geläutet worden / kamen ihre Hoch-  
gräfliche Gnaden / Herr Ulrich / des Heiligen Röm. Reichs  
Graf von Promnitz ꝛ. vom Schloß Raumburg herab in  
die Christian-Stadt / an den Ort / wo Zeit her der ordentliche Got-  
tesdienst gehalten. Daselbst verrichtete der Ehrwürdige und  
Wohlgelahrte Herr Daniel Rotarius, Pastor Loci Primus  
& Ordinarius, das Morgengebeth.

Hierauff zu Ende desselben gieng der Process an.

Erstlich die Schüler / und nach ihnen vier Prediger.

Bald drauff die Sorauischen Musici Instrumentales, wel-  
che bliesen: Du Frieden / Fürst / Herr Jesu Christ / wahrer  
Mensch und wahrer Gott ꝛ. Dieses ward zugleich von den  
Schülern und andern unzehlig vielen andächtigen Leuthen unter  
freyem Himmel gesungen.

Diesen folgeten nach die Gräflichen Rätthe / und Beam-  
te / wie auch die Bürgermeistere von ihrer Gnaden Städten / und  
traten derselben vor / und trugen zugleich die ungeänderte Augspur-  
gische Confession und Catechismum Lutheri, mit rothem  
und weissen Wein in gläsernen Gefässen / auch etlichen andern Stü-  
cken in ihren Händen.

Bald nach diesen: Ihre Gnaden / Herr Graf Ulrich / Tutor.  
Nebst Herrn Graf Balzer Erdmann / und seinen Pupil-  
Herrn Graf Christoph Ulrichen / len.

Alsdann die beyden Herren Landes Eltesten und Contra-  
tores,

An den Leser.

Herr Christoph Franz von Gablenz uff Friedersdorff/  
Herr Carl Christoph von Kottenburg uff Nitzmenau ꝛc.  
Diesen nach die sämliche Vasallen, und viel andere fürneh-  
me Herren von der Ritterschafft.

An der Kirch-Stäte ward auff den zubereiteten Altar die  
Flugsp. Confession, der Catechismus Lutheri, eine vergol-  
dete Tafel / darein gewisse Schriftt gegraben / der zweyerley  
Wein / und Scripturen niedergesetzt.

Die Gräffliche Herrschafften verfügten sich in ihr Gezelt:  
doch hielt Gott sonderlich den Regen zurück / bis zu völligem Be-  
schluß des Gottesdienstes.

An solcher Heil. Stäte ward zuerst musiciret der 100. Ps.  
Jubilate Deo.

Darauff das Kyrie.

Dann intonirte Loci Pastor: Gloria in Excelsis.

Und das Chor: Et in terra pax. Mit dem Gesange:  
Eine feste Burg ist unser Gott. ꝛc.

Der Pastor laß die Collecta, und an statt der Epistel den 132. Ps.

So dann sang der Chor figuraliter: Herr / segne diß Haus ꝛc.

Und Choraliter: Wo Gott der Herr nicht bey uns hält ꝛc.

An stat des Evangelii war: der 84. Psal. Wie lieblich sind ꝛc.

Nach diesem intonirte der Pastor: Credo in unum Deum!  
die Sorauische Cantorey und Music musicirten beweglich:  
Wie lieblich sind deine Wohnungen. ꝛc.

Und ward gesungen: der Glaube.

Den Eingang der Predigt / derer Text aus Esai, 28. v. 16. 17.  
bewehrete: Es wolt uns Gott genädig seyn ꝛc.

Das Ende derselben und des Gebeths: Esaiä dem Propheten  
das ꝛc. Und waren gleich neun communicanten / welche an die-  
ser Heil. Stäte zuerst nach Christi Einsetzung das Hochwürdige  
Abendmahl empfangen.

Nach

An den Leser.

Nach der Communion sang man: Wir Gott nicht mit uns ꝛc.  
Ferner ward musiciret, und unter demselben der Grundstein  
geleget.

Ihre Hochgräfliche Gnaden Herr Graf Ulrich/ Tutor, gieng  
gen voran/ und legten den Stein.

Herr Graf Balkar Erdmann folgete/ und empfing im vorbeys-  
gehn vom Altar aus des Superintendenten Hand die ungeänderte  
Augspurgische Confession. Gleichwie/

Herr Graf Christoph Ulrich den Catechisimum des sel. Herrn  
Lutheri.

Welche beyde Bücher beyde junge Herren und Grafen mit ih-  
ren eigenen Händen in den zubereiten hohlen Grundstein einsetzten.

Darein auch kam der beyderley Wein/ die vergoldete und be-  
schriebene Tafel: unterschiedene Sorten Geldes/ und in einer ble-  
chernen Büchsen gewisse Scripturen.

Unterm legen ward musiciret: Lobet den Herrn in seinem  
Heiligthum ꝛc. Und zugleich geläutet.

Darauff: Herr Gott/ dich loben wir ꝛc.

Wie alles geschehen/ intonirte der Superint.

Wir loben Gott den Vater/ Sohn/ und Heil. Geist. Alleluja.

Der Chor Resp.

Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja.

Dem folgete die Collecta, welche auff der Apostel Fest- Tage/  
auch in Sächs. Kirchen Agenda, die letzte zur Vesper auff dem  
Dienstag geordnet ist.

Und sprach den Kirchen- Segen. Zum Beschluß:

Allein Gott in der Höh sey Ehr!

Und Danck für seine Gnade!

Amen.

E N D E

Handwritten in blue ink: *Pa 15/15*

Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Latin or German, covering the majority of the page.

Handwritten in black ink: *1515*

Small handwritten mark or number in the bottom right corner.



Fragment of a manuscript page with handwritten text in a Gothic script, visible on the left edge of the book cover.

ULB Halle 3  
004 309 650  


*Penja ...*

*1010*





Q. N. 153, 17.

Christian-Städter B

Jesus Ch

Von

Gott dem Z

zugesagt/  
Durch

Den Heiligen

bekräftiget/

Und auß Esaia cap. 28.

Als der erste Stein des G

Zur

Christian =

am Bobe

In der Niederlausitz/ der H  
Der Heiligen und Hochgelobten  
Ehr und Lob geleg

Am Tage des Heil. Apostels

Nach Christi Jesu Geburt  
erkläret

Und/nach ergangener Censur d

Facultät zu Leipzig/auff S

Druck gegeben

Von

M. Abraham Kother

Promn. Hoffpr. Past. und

L E J P 33

Bedruckt bey Johann Köh

